

Redaktion und Administration:
Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse:
KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60
Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Donnerstag, den 14. März 1918. Nr. 71.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 13. März 1918. Wien, 13. März 1918.

Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen vor Odessa.

In Venetien griffen zwei österreichisch-ungarische Kampfstaffeln zur Vergeltung feindlicher Luftangriffe den italienischen Flugplatz nordöstlich von Mestre an. Vier feindliche startbereite Jagdstaffeln wurden überfallen, auf 300 bis 50 Meter Höhe mit Bomben beworfen und unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen. Eine italienische Flugzeugshalle stürzte ein. Unsere Flieger kehrten vollzählig zurück und bombardierten auf der Heimfahrt noch Treviso und die feindlichen Gräben an der Piave.

An der Tiroler Front besiegte Oberleutnant Linke den 20. Gegner im Luftkampfe.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Parlamentarische Beratungen in Berlin.

Ueber die Ostfragen.

Berlin, 13. März. (KB.)

Dem „Berliner Tageblatt" zufolge fand gestern eine interfraktionelle Besprechung der Mehrheitsparteien des Reichstages statt. Abends wurden die Parteiführer des Reichstagspräsidiums vom Reichskanzler empfangen. Es handelte sich um die sogenannten Ostfragen, ferner um eine neue Kreditvorlage und die bevorstehende Kriegsanleihe.

Bei den Besprechungen, denen auch Hindenburg beiwohnte, dürfte es sich, wie der „Lokal-Anzeiger" hört, in erster Linie um die Erörterung von Fragen handeln, die mit dem Friedensschluss mit Russland zusammenhängen. Auch dürfte das gegenwärtige Stadium der Friedensverhandlungen in Bukarest zur Aussprache zwischen der Obersten Heeresleitung und der Reichsleitung geführt haben.

Die Reise Mischus nach Bukarest.

Bern, 13. März. (KB.)

Der bisherige rumänische Gesandte in London Dr. Mischu, der gestern aus Paris hier eintraf, stattete dem österreichisch-ungarischen Gesandten Misolin einen Besuch ab.

Mischu begibt sich über Wien nach Rumänien, um seinen Posten als Minister des Aeussern im Kabinett Avarescu zu übernehmen.

Der ukrainische Staat und die Friedensschlüsse.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Basel, 13. März.

Das ukrainische Telegraphenbureau berichtet vom 11. ds.:

Die ukrainische Regierung wird demnächst eine Sonderkommission nach den neutralen Ländern entsenden zum Zwecke der Kenntnisnahme über die Bildung des ukrainischen Staates.

Zum Abschluss des ukrainisch-russischen Friedens seien bereits die Vorbereitungen getroffen. Die Verhandlungen werden in Kiew geführt werden.

Die ukrainische Regierung hat erklärt, dass die Verhandlungen zum Abschluss eines Friedens zwischen den Zentralmächten und Rumänien nicht ohne Teilnahme der Ukrainer geführt werden dürfen.

Die Organisationen der ukrainischen Armee nimmt ihren normalen Verlauf. Es ist vorgesehen, die Jahrgänge 18 und 19 unter die Fahnen zu rufen.

Der finnische Ministerpräsident bei Hindenburg.

Berlin, 13. März (KB.)

Der Präsident der finnischen Regierung Swinhufvud ist von Hindenburg und Unterstaatssekretär von dem Busche empfangen worden.

Das Eingreifen Japans.

Seit Monaten vorbereitet.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. März.

Die Telegraphenunion bringt Nachrichten aus Irkutsk, Tobolsk und Wladiwostok, denen zufolge die japanischen Vorbereitungen schon seit Monaten im Stillen andauern. Seit November sind ständig amerikanische, englische und japanische Schiffe dort ein- und ausgelaufen und es fällt auf, dass die Japaner die Hafenmagazine immer wieder mit neuem Kriegsmaterial füllen. Die letzten Schiffe, die in Wladiwostok eingelaufen sind, brachten vorwiegend Lebensmittel.

Die japanische Presse bewahrt darüber das grösste Stillschweigen und erwähnt nicht einmal die Möglichkeit eines Vorgehens in Sibirien. Eine in Tokio erscheinende Zeitung wurde beschlagnahmt, weil sie über den russisch-japanischen Konflikt einen Artikel gebracht hatte.

Bau neuer Eisenbahnen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. März.

Aus Petersburg wird gemeldet:

In Wladiwostok treffen Nachrichten ein, die besagen, dass die Japaner bereits mit den technischen Vorbereitungen für den Vormarsch in Sibirien begonnen haben. Tausende von chinesischen Arbeitern sind Tag und Nacht mit dem Bau von neuen Eisenbahnlinien beschäftigt, die von Wladiwostok in zwei Richtungen führen. Neben der nach Irkutsk und Tobolsk führenden Eisenbahnlinie wird ein zweites Geleise gelegt.

Japan unterstützt die russische Gegenrevolution.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. März.

Aus Petersburg wird gemeldet:

Die Rote Garde gibt bekannt, dass die unter dem Befehl des Generals Alexejew stehenden Kosaken, die den Kampf gegen den Sowjet fortsetzen, von den Japanern offenbar begünstigt werden. Zwischen General Alexejew und der japanischen Regierung ist ein Abkommen getroffen worden, demzufolge Japan die Versorgung der Gegenrevolutionäre mit Kriegsmaterial und Munition übernimmt.

Die mandschurischen Truppen gehen mit Japan.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. März.

Aus Petersburg wird gemeldet:

Das Smolny-Institut hat Nachrichten aus Wladiwostok erhalten, dass die in der Mandschurei stationierten Truppen unter dem von der Entente ausgeübten Drucke den Ent-

schluss gefasst haben, mit Japan gegen die Sowjetregierung zu marschieren. Die Leitung der Operationen ist einem unter dem Einfluss der Entente stehenden jungen Kosakenoffizier übertragen worden.

Die russischen Truppen in Mazedonien.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Stockholm, 13. März.

Aus Petersburg wird gemeldet:

Der russische Militärbevollmächtigte in Paris General Zankiewitsch hat von der Räteregierung die Anweisung erhalten, sofort den Rücktransport der in Mazedonien stehenden russischen Truppen über Bulgarien in die Wege zu leiten. Sollte er dem Befehl nicht unverzüglich nachkommen, so werde er als Verräter an der Sache der Revolution erklärt werden.

Daraufhin erliess der General die Aufforderung an die russischen Truppen der Saloniki-Armee, an der Seite der Verbündeten den Kampf fortzusetzen.

Zwangsweise Einteilung der russischen Offiziere in die Rote Garde.

Stockholm, 13. März.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Die Telegraphenunion meldet:

Nachdem die den Offizieren gestellte Frist zum freiwilligen Eintritt in die Rote Garde verstrichen ist, fordert das Smolny-Institut jetzt alle entlassenen oder freiwillig ausgeschiedenen Offiziere auf, sich binnen drei Tagen zu stellen, widrigenfalls sie zwangsweise eingereiht werden.

Englisch-amerikanische Verständigung über den Frieden.

Wilson hat die Entscheidung.

(Privat-Telegarmm der „Kraukaer Zeitung".)

Lugano, 13. März.

Laut Tessiner Blätter melden die „Central News" aus New-York:

Der amerikanische Senat ersuchte den Präsidenten Wilson, sich noch einmal zu überzeugen, ob die Möglichkeiten für den Frieden in Europa gebessert sei. Wilson erwiderte, dass England das gleiche Ersuchen an ihn gerichtet habe mit dem Bemerken, dass es ihm die Freiheit der Entschliessungen überlasse.

Um sich von der Lage in Europa zu unterrichten, sandte Wilson zwei Senatoren, ein Mitglied der amerikanischen Regierung und den Obersten House nach Paris.

Die Opfer des Fliegerangriffes auf Paris.

Paris, 13. März. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas".) Dem gestrigen Fliegerangriff auf Paris fielen in Paris 29 Personen zum Opfer, 50 wurden verletzt. Im Weichbild der Stadt zählt man 5 Tote und 29 Verletzte. 66 Personen, zumeist Frauen und Kinder, sind bei dem Versuche, sich in die Untergrundbahn zu flüchten, in dem hiebei entstandenen Gedränge erstickt. In dem von den Bomben getroffenen Spital wurden 6 Personen getötet, 7 verwundet

Versenkungen.

Berlin, 13. März. (KB.)

Die U-Bootserfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19.500 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Dampfer „Rockpool" mit 6000 Tonnen Gerste. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen.

Abgeordnetenhaus.

Präsident Dr. Groß schlug in der gestrigen Obmännerkonferenz vor, außer den auf der Tagesordnung stehenden Berichten noch folgede Vorlagen zu erledigen: Kriegssteuer, Rentensteuer, Effektenumsatzsteuer, Teuerungszulagen für die Lehrer, Aufbesserung der Mannschaftslöhnungen und Bericht des Verfassungsausschusses über die Errichtung des Ministeriums für Volksgesundheit.

Abg. Stanek verlangte, das die § 14-Verordnung betreffend die Ausdehnung der Landsturmdienstpflicht der 43- bis 50-jährigen aufgehoben und durch ein Gesetz ersetzt werde.

Abg. Seitz erinnerte daran, daß die Regierung versprochen habe, bis zum 20. ds. ein Gesetz über die Hilfsdienstpflicht vorzulegen.

Ministerpräsident Dr. von Seidler erklärte, daß er bis zum 20. ds. die Vorlage einbringen werde. Die Obmännerkonferenz sprach den Wunsch aus, daß diese Vorlage vor Ostern erledigt werde.

Ueber Anregung des Abg. Seitz, der sich über das Vorgehen der Zensur, die sogar die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses nicht verschone, beschwert, wurde beschlossen, ein Komitee einzusetzen, das die Uebergriffe der Zensur abstellen und mit der Regierung sich zu diesem Behufe ins Einvernehmen setzen soll. In das Komitee wurden die Abg. Fink, Tusar, Seitz, Dr. Waldner, Dr. German, Dr. Benkowic und Teufel berufen.

Im Abgeordnetenhaus erstattete Abg. Dr. Groß den Bericht des Justizausschusses über seinen Antrag betreffend die Entschädigungspflicht des Staates für rechtswidrige Verletzungen im gegenwärtigen Kriege, worauf Justizminister Dr. Ritter v. Schauer erklärte, daß die Regierung ohne weiteres bereit sei, der Gewährung einer angemessenen Entschädigung bei rechtswidriger Verletzungen von Leben und Freiheit zuzustimmen. Auf Antrag des Abg. Liebermann wird eine Resolution gegen die Beeinflussung der Richter durch Geheimbefehle angenommen. — Die beiden Gesetzentwürfe betreffend die Todeserklärung von im gegenwärtigen Kriege Vermißten und betreffend die Aenderung des Gesetzes über das Verfahren zum Zwecke der Todeserklärung und der Beweisführung des Todes werden nach dem Referate des Berichterstatters Roller in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen.

Eingesendet.

K.u.k. Offiziersbekleidungswerkstätte
des Militärkommandos in Krakau
bei der k. u. k. Bergestelle I in Krakau.

Mit Rücksicht auf die h. o. Diensteseinteilung kann die Ausgabe von Offizierssorten **nur in den Nachmittagsstunden von 2 bis ½6 Uhr** erfolgen. In den **Vormittagsstunden** kann ein Parteienverkehr **nicht** abgefertigt werden.

Verschiedenes.

Das Haar in der Technik. Im Kriege hat man gelernt, alles zweckmäßig auszunutzen, auch das Menschenhaar. Das Frauenhaar liefert sogar Treibriemen, die man früher nur aus bestem Leder herstellte. Daß sich das Haar dazu eignet, geht daraus hervor, daß ein einziges menschliches Haar durchschnittlich erst bei einer Belastung von 180 Gramm zerreißt. Jede Frau kann heute dem Vaterlande einen Dienst erweisen, indem sie die ausgekämmten Haare sammelt, zu welchem Zwecke das Rote Kreuz eigene Tüten zur Verfügung stellt. Die geringe Mühe lohnt sich, denn das ausgekämmte Haar wird von den Sammelstellen gut bezahlt. Wenn somit der Mensch zum Rohstofflieferanten der Technik geworden ist, so ist es wichtig zu wissen, wieviel solchen Rohstoff er besitzt oder wieviel er davon abgeben kann, ohne sich selbst zu berauben. Selbstverständlich ist die Zahl der Haare bei den einzelnen Menschen verschieden, aber Durchschnittswerte lassen sich angeben. Die Gesamtzahl der Haare beträgt am Kopf etwa 80.000, am übrigen Körper etwa 20.000. Das Gewicht des weiblichen Kopfhaares stellt sich auf 250 Gramm und mehr. Die Entwicklung des Haares beginnt beim Menschen am Ende des dritten Monats mit einer Einsenkung der Lederhaut; in vier bis fünf Wochen erscheinen dann die Spitzen auf der Oberfläche der Haut, und zwar zuerst die Augenbrauen und Wimpern, später die Kopfhaare und zuletzt die des übrigen Körpers. In der 34. Woche ragen die meisten Haare über die Hautoberfläche hervor (Wollhaare), diese fallen dann, wie die ersten Zähne, sämtlich wieder aus, und zwar im ersten und zweiten Lebensjahre. Auch später fallen die Haare aus, wenn sie ihre Länge erreicht haben, und werden dann durch andere ersetzt. Täglich fallen 40 bis 100 Kopfhaare aus. Das Wachstum beträgt täglich 0.2 bis 0.3 Millimeter. Die Lebensdauer beträgt bei den Kopfhaaren 2 bis 4 Jahre, die der Augenwimpern 100 bis 150 Tage.

Lokalnachrichten.

Oberpostkontrollor Adolf Gans, dem Vorstand der Militärabteilung des Postamtes Krakau 1, wurde vom k. k. Handelsministerium die Oberpostverwalterstelle in Wadowice verliehen.

Milchzufuhr aus dem Königreiche. Wie wir erfahren, hat das Armeeoberkommando dem Generalgouvernement Lublin den Befehl erteilt, die Milchausfuhr aus den Krakau angrenzenden Bezirken des Königreiches Polen für den Krakauer städtischen Milchverschleiss freizugeben. Gestern wurden bereits Ausfuhrzertifikate für die Krakauer Gemeinde ausgefolgt.

Brotmehl in Krakau. Mittwoch den 13. ds. sind in Krakau zwei Waggons Roggenmehl und zwei Waggons Maismehl eingelangt, die sofort unter die hiesigen Bäcker zum Brotausbacken zur Verteilung gelangten. Donnerstag und Freitag wird daher Brot in den Rayonsgeschäften verkauft werden.

Ein Wohltätigkeitskonzert veranstalten die Kranken des Reservespitals Nr. 5 am Donnerstag den 14. ds. um halb 8 Uhr abends im Hotel Saxe, Janagasse 14, unter Mitwirkung namhafter Kunstkräfte, zugunsten der Kranken.

Die Volksbadeanstalt in der Karmelickagasse Nr. 48 wird Donnerstag Nachmittag sowie Freitag und Samstag den ganzen Tag hindurch offen sein.

Passpflicht für österreichisch-ungarische Staatsangehörige in Berlin. Der Oberbefehlshaber in den Marken erlässt folgende Bekanntmachung: „Meine Verordnung vom 19. Jänner 1915 durch die für österreichische und ungarische Staatsangehörige im Bereich der Provinz Brandenburg und der Stadt Berlin die Militärpapiere allgemein als genügender Ausweis zugelassen sind, hebe ich hiedurch mit Wirkung vom 1. April 1918 ab auf. Von diesem Tage ab gelten auch für die österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen die Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung, betreffend anderweitige Regelung der Passpflicht vom 21. Juni 1916."

Teilweise Beschlagnahme der Luxuswohnungen in Budapest. Vor einigen Tagen ereignete es sich, daß das hiesige Platzkommando für 240 Offiziere keine Unterkunft auftreiben konnte. Das städtische Wohnungsamt ordnete nun an, daß in allen größeren Wohnungen von Budapest je ein Zimmer für diese Offiziere zur Verfügung gestellt werden müsse. Sogleich ist der Plan aufgetaucht, in Hinkunft einen Teil der größeren Luxuswohnungen der Hauptstadt mit Beschlag zu belegen. Alle Wohnungen, die aus mehr als fünf Zimmern bestehen, werden im Wohnungsamt angemeldet werden müssen. Dieses Amt wird die überflüssigen Zimmer requirieren und den wohnungsuchenden Parteien zur Verfügung stellen.

Der lustige Frosch. Die Eröffnungsvorstellung des Kabaretts zum „Lust'gen Frosch" findet Samstag den 16. ds. um 7½ Uhr abends in dem zu diesem Zwecke speziell hergerichteten und nach dem Entwurf des bekannten Kunstmalers Herrn Prohaszko künstlerisch geschmückten Saale in der Sławkowskagasse Nr. 30 statt. Den Abend werden ausfüllen: Dir. Wyrwicz mit seinen neuen Typen, die ausgezeichnete Liedersängerin Frau Borowska, Rezitator Melina, Frl. Giler, internationale Tänzerin, Frau Sylvia Palacky, böhmische Sängerin, H. Rawicz mit Goralen-Liedern und Monologen, Frl. Lucie Rylska, polnische Subrette, Frau Gerard, Barfusstänzerin aus Budapest. Die Kabarettvorstellungen des „Lustigen Frosches" werden täglich stattfinden. Sonntag den 17. ds. sind zwei Vorstellungen, um 5 Uhr nachmittags und 7½ Uhr abends. Kartenverkauf in der Perfumerie „Alba", Szczepańskagasse Nr. 7.

Wetterbericht vom 13. März 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
12./3.	9 h abds	750	+0·3	2·9	windstill	fast heiter	—
13./3.	7 h früh	750	+3·8	1·0	N. O.	ganz bew.	—
13./3.	2 h nchm.	752	+2·2	3·7	N	„	—

Witterung vom Nachmittag des 12. bis Mittag des 13. März: Abends noch heiter, Tag trüb, unfreundlich, windig, kalt.

Prognose für den Abend des 13. bis Mittag des 14. März: Meist bedeckt mit Neigung zu Ausheiterung und Frost wahrscheinlich.

Kleine Chronik.

Die Taufe des neugeborenen Erzherzogs fand im engsten Rahmen am 12. ds. im Kaiserhause zu Baden auf den Namen Karl Ludwig statt. Den feierlichen Akt nahm Fürsterzbischof Dr. Piffl vor.

Die Ratifizierung des russischen Friedensvertrages mit den Zentralmächten wurde vom Moskauer Sowjet mit einer ungeheuren Stimmenmehrheit angenommen.

Die Verteilung der ukrainischen Getreidevorräte zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist nunmehr dahin festgesetzt, daß bis zum 31. Juli Deutschland und Oesterreich-Ungarn gleich viel erhalten, und zwar soll in der ersten Hälfte dieses Abschnittes Oesterreich-Ungarn doppelt soviel beziehen wie Deutschland, während darnach bis zum 31. Juli die Verteilung umgekehrt erfolgt, so daß also dann Deutschland die doppelte Menge erhält.

Marineluftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. auf den 11. ds. die Hafenanlagen und militärischen Einrichtungen von Neapel, sowie die Eisenbahn von Bagnoli ausgiebig und wirkungsvoll mit Bomben belegt. Bisher wurden 16 Tote und 14 Verwundete als Opfer festgestellt, die sämtlich der Zivilbevölkerung angehören.

Dr. Michaelis, der ehemalige deutsche Reichskanzler, wurde zum Oberpräsidenten der Provinz Pommern ernannt.

Der Budgetausschuß hat einen Antrag betreffend die Teuerungszulagen der Lehrer angenommen.

Militärisches.

Ein Verbindungs-Offizier bei der „Geos". Wie wir erfahren, hat das Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Volksernährungsamt zum Zwecke der Gemüseversorgung des Heeres bei der „Geos" einen Verbindungs-Offizier eingeteilt, dem die Mitwirkung an der Förderung des Gemüseanbaues sowie an der Sicherstellung und Verteilung von Obst, Gemüse, Obstkonserven und Obstmost für den im Wege der „Geos" zu deckenden Heeresbedarf obliegt. Zu demselben Zwecke werden auch bei den Gemüse- und Obstlandesstellen militärische Vertreter von den zuständigen Militärkommandos bestellt.

Auflassung der militärischen Skikurse. Wie das „Prager Tagblatt" meldet, stellt das Armeeoberkommando im heurigen Winter Skikurse, wie sie in Böhmen seit Jahren im Joachimstaler und Gottesgaber, ferner im Riesengebirge im Spindelmühler und Wiesenbauden-Sportgebiete abgehalten wurden, nicht mehr auf, weil durch die ungeahnte Ausgestaltung des Feldtelegraphen- und Feldtelephonwesens, ferner durch die Errichtung von großen Seilbahnanlagen in allen Gebirgsterrains ein Bedarf an Skiläufern nicht mehr bestand. Auch im Patrouillendinst bewährten sich im allgemeinen Skiläufer nicht so, daß die Heranbildung von Ersatzmannschaften notwendig gewesen wäre. Hervorragende Erfolge und bravouröse sportliche Leistungen Einzelner konnten das Urteil über die Ausgestaltung der bestehenden Skiabteilungen nicht ändern. Die Maßnahme besagt aber nicht, daß der Skisport ein für allemal jeden militärischen Wert eingebüßt hat. Es ist anzunehmen, daß im Winter wieder Lehrabteilungen aufgestellt werden.

Bessarabien.

In dem Friedensvertrag der Mittelmächte mit Rumänien ist zwar die Abtretung Beßarabiens an Rumänien zum Ausgleich für den Verlust der Dobrudscha an Bulgarien nicht besonders erwähnt, und zwar aus dem sehr natürlichen Grunde, weil eine solche Gebietsabtretung eine Angelegenheit wäre, die allein Rußland und Rumänien betrifft. Immerhin geht aus dem Friedensvertrage mit Rumänien deutlich hervor, daß die Mittelmächte keinen Einwand dagegen erheben würden, wenn Rumänien von Rußland die Provinz Beßarabien zugesprochen erhält.

Beßarabien war bisher das am meisten südwestlich gelegene Gouvernement Rußlands. Die Hauptstadt ist Kishiniew mit 120.000 Einwohnern, und die Zahl an solchen des ganzen Gouvernements beträgt etwa 1³/₄ Mill. Unter ihnen befinden sich 25.000 Deutsche, eine ansehnlicheZahl von Schweizern (in den Schweizer Kolonien in der Nähe der Hafenstadt Akkerman) und 70.000 Bulgaren. Außerdem finden wir Moldauer, Russen, Serben, Griechen, Armenier, Juden, Tataren und Zigeuner.

Beßarabien ist etwas größer als das Königreich Dänemark und zerfällt wirtschaftlich in drei Teile. Im Norden ist der Ackerbau gut entwickelt, und im Süden ist saftiges Weideland anzutreffen. Die Strecken zwischen diesen beiden Teilen sind mit reichen Wäldern bedeckt. In den Getreideregionen werden Weizen, Mais und Flachs, angebaut. Es hat sich hier bei den Bauern die Gewohnheit herausgebildet, daß man die Ernte so lange als möglich im Besitz behält, um mit seinem Reichtum zu prahlen, und in den Zeiten unmittelbar nach der Ernte kann man fast alle Bauerngehöfte mit großen Getreideschobern umgeben sehen. Auch die zahlreich umhergestreuten Windmühlen zeugen vom Reichtum des Bodens. Flachs wird nur zur Samengewinnung gezogen, und an manchen Stellen ist Tabak anzutreffen, der von der russischen Industrie bevorzugt wird. Am mittleren Dnjestr beträgt die durchschnittliche jährliche Ernte an Tabak über 20.000 Zentner. Auch Wein wird in der Nähe der Küste gepflanzt, der sich ebenfalls in Rußland eines gewissen Ansehens erfreut, wenn er auch nicht an das Erzeugnis des Kaukasus heranreicht. Er ist milder als dieser letztere. Melonen, Kürbisse, Safran und Krapp wachsen vielerorts wild und sind zu billigen Preisen zu haben. In den Weidegründen ist sehr viel Vieh anzutreffen, allein an Schafen jahraus jahrein über eine Viertelmillion, außerdem große Mengen von Pferden und Rindvieh. Außerdem herrscht — zu Friedenszeiten — Ueberfluß an Schweinen, Hühnern (zum größten Teil wilde), Gänse und Ziegen. Auch der Fischbestand ist ein überreicher, auch Wild gibt es die Menge. An Mineralien beherbergt das Land Steinkohle, Marmor, Salz und Salpeter. Da es sehr viele Maulbeerbäume gibt, hat man Versuche mit der Seidenzucht unternommen, die Erfolg versprechen. Die Industrie ist unbedeutend und dient nur dem örtlichen Bedarf. Es mögen 159 Fabriken im Lande sein. Außer mit Herstellung von Branntwein und Oel beschäftigt man sich mit derjenigen von Webwaren (Teppiche und Wollwaren). Leinwand, Töpferwaren, Bier und Zucker. Der Handel befindet sich in den Händen von Juden und Armeniern. Die Häfen des Landes (am Schwarzen Meer) sind Akkerman und Kilia.

Theater, Literatur und Kunst.

Vier Klavierabende Egon Petris. Der erste von den angekündigten Abenden Petris findet Freitag den 15. ds. um 7 Uhr abends im Saale des Hotels Saxe statt. Im Programme sind fast ausschließlich Werke, die nur ganz selten gespielt werden. Petri spielt sie in Krakau überhaupt zum ersten Male. Von Bach bringt er zunächst die von Busoni gekürzten „Variationen mit 20 Veränderungen", sogenannten "Goldberg-Variationen", nach dem Namen des Pianisten, welchem J. S. Bach das Werk zugeeignet hat, ein sehr schwieriges, ungemein dankbares Opus. Es folgt das Präludium und Fuge Nr. 15 aus dem ersten Teile des „Wohltempert. Klaviers", mit der von Busoni angeschlossenen „Fuga figurata", einer kontrapunktischen Kombination beider Teile. Den Abschluß bildet die von der Orgel übertragene Tripelfuge (sogen. „St. Anna"). Von den darauffolgenden drei Werken Beethovens sind die Eroica-Variationen wohl die interessanteste Gabe. Außerdem spielt Petri die sonst wenig beachtete Fis-Dur-Sonate, op. 78, sowie die As-Dur-Sonate, op. 110. Für diesen, sowie für den Schubert-Chopin-Abend hat die Konzertkasse in der Buchhandlung F. Ebert nur noch eine geringe Anzahl von Karten zur Verfügung.

Franz Ondříček, der berühmte böhmische Violinvirtuose, wird an seinem unter Mitwirkung der bekannten böhmischen Klaviervirtuosin Gustawa Doubrawska Samstag, den 16. ds. um 8 Uhr abends im Sokolsaale stattfindenden Konzerte folgendes Programm zu Gehör bringen:



Bücherschau.



„Ein Jahr an der Somme". Von Feldrabbiner Dr. Martin Salomonski, mit 16 Bildern, Frankfurt a. O., Verlag von Trowitzsch u. Sohn. Gebunden 2.50 Mark. Kriegsschriften sind in Fülle erschienen und unter ihnen gewiß recht gute! Im Buche des Feldgeistlichen beim Armeeoberkommando, Dr. Salomonski, reden Wahrheit und Unbefangenheit, die Stimme der Herzlichkeit und vertiefende Kraft. Der Verfasser ist an seinem ersten Fronttage in die aufflammende Sommeschlacht geraten, die an Dauer und gegnerischem Plane bei keinem späteren Vorstoße Nachfolge fand. Befreit vom huschenden Blicke flüchtiger Beobachter, führt er uns zu beseeltem Erleben des schweren Kampfes und zeigt, ohne durch zergliedernde Art zu ermüden. „Wie alles sich zum Ganzen webt" in der unüberwindlichen deutschen Kriegsmaschine. Zur ragenden Größe ihrer Lenker paart er die rührende Treue aller, die das gewaltige Räderwerk bedienen oder bescheidenere Hilfsarbeit leisten, und beobachtet scharf, was Mann und Vorgesetzten auszeichnet und verbindet, was jeder draußen leidet, ersehnt, verloren oder erfüllt sieht. Daß hierbei sachliches Eingehen auf Land und Leute Nordfrankreichs und religiös-poetische Stimmung nicht fehlen, erhöht den Reiz des Buches, das der bayerische Kronprinz als Eigen angenommen und dem ein berühmter Heerführer einen Geleitspruch vorausgesandt hat. „Ein Jahr an der Somme" macht froh und besser, gibt Vertrauen in die eigene und deutsche Zukunft. Und wie die beigefügten zahlreichen Bilder bald von Ernst, bold von Freude umsponnen sind, so gilt von der greifbaren Anschaulichkeit des ganzen Buches: Auch der Krieg hat sein Gutes! Er muß sein wie Werden und Vergehen, Leben und Sterben, aber er dient dem Leben.

Die letzten Acht von S. M. S. „Frauenlob". Meine Kriegsfahrten auf S. M. S. „Frauenlob" bis zu ihrem Untergang; das Schicksal der acht Ueberlebenden. Von Fähnrich z. See Walter Stolzmann. Stuttgart, Verlag von Julius Hoffman. Preis 1 Mark. Was für ein herrliches deutsches Seemannslied ist diese aus einem frischen Herzen sprudelnde mit jugendlichem Schwung vorgetragene Erzählung von Kampfeslust und Siegesfreude, von Not und Tod, von goldechter Treue und Kameradschaftlichkeit, von unverzagtem Kopfhochhalten, wenn, buchstäblich und bildlich, das Wasser schon über die Kehle gestiegen ist! Es ist ein besonders wackeres Schiff, diese „Frauenlob": sie hat schon am 28. August 1914 den überlegenen englischen Kreuzer „Arethusa" siegreich abgefertigt; sie hat den „King Stephen" vernichtet und seine Besatzung gefangen genommen, jenen Feigling, der die Zeppelinbesatzung des „L. 19" hilflos den Wellen preisgegeben, sie kämpft wie ein Tiger in der Seeschlacht im Skagerrak gegen drei große Panzerkreuzer, wird torpediert, und von der ganzen Besatzung werden schließlich noch acht Mann von holländischen Schiffen dem schon fast sicheren Tode entrissen, nach Holland gebracht und hier interniert. Dies alles erzählt der junge Fähnrich klar, anschaulich und doch so knapp, daß kein Wort zu viel ist, hinreißend, wie sein Gemüt selbst von den Ereignissen im Fluge mitgerissen wurde, und vor allem mit so echtem, wahrem Ton, so unmittelbar, daß wir seine helltönende Jünglingsstimme, sein munteres, von Lebenslust und dem strahlendes Gesicht vor uns zu sehen glaubten. In der Tat, ein Meister, der vom Himmel gefallen ist! Weil er die beiden ganz einfachen Voraussetzungen der guten Erzählung hat: ein tiefes Erlebnis und ein unbefangenes Herz, das sich in seiner Fülle notgedrungen erschließt. Diesem Büchlein braucht man nicht viele Empfehlungen mitzugeben, denn es ist ganz von der Art von Menschen und Büchern, die sich die Herzen aller im Fluge erobern. Aber etwas sehr Bedeutendes darf man ruhig von diesem anspruchslosen Werkchen sagen: solches Jünglingstum, wie es hier sich offenbart, ist eine Zierde des deutschen Wesens, für welches es ein klares und schönes Zeugnis ablegt; im Ausland verbreitet, müßten solche Schriften mit ihrer bezwingenden Wahrheit und Natürlichkeit auch kühle und mißtrauische Herzen gewinnen. Vor allem aber sollen die deutsche Jugend und deutsche Eltern sich daran erfrischen, denn Schöneres und Besseres kann nicht leicht geboten werden.

„Reise zur Suesfront." Von Dr. Wilh. Feldmann. Weimar, Gustav Kiepenheuer Verlag. Preis M 2.50. — Durch Anatolien und Nordsyrien über Beirut und das herrliche Damaskus führt die Reise zur Suesfront. Volksleben und neue Arbeit der aufstrebenden arabischen Türkei werden in anschaulichen Bildern gezeigt, neue Möglichkeiten und neue Männer tauchen auf, am Grabe des Propheten in Medina ersteht das neue kraftvolle Leben unseres türkischen Bundesgenossen.

„Zopf und Schwert." Tornisterhumor Bd. 44. Berlin, Verlag der „Lustigen Blätter". Preis 30 Pf. Nicht um Gutzkows Lustspiel handelt es sich, sondern um ein famoses Sammelbändchen, das Lustiges vom Ehekriegsschauplatz bringt. Außer Witzen und Gedichten enthält es größere Humoresken: „Kriegstrauung mit Hindernissen", „Die Hummermajonaise" und „Tillemanns private Rache". Daß die Illustrationen wieder erstklassig sind, braucht wohl bei einer Erscheinung dieses rühmlich bekannten Verlages nicht erst gesagt zu werden.

Dworák: Violinkonzert A-moll, Op. 53; P. J. Czajkowski: Sérénade mélancholique; Wieniawski: Polonaise D-dur; J. S. Bach: Chakonne; Suk: Frühlingsidylle; Smetana: F-dur Polka; Paganini: Le streghe. — Der Rest der noch nicht verkauften Eintrittskarten ist in der Musikalienbuchhandlung F. Ebert erhältlich, am Tage des Konzertes im Sokolsaale um 6 Uhr abends.

„Der Zwinger", Dresdner Zeitschrift für Theater und Kunst. Verantwortlicher Schriftleiter Dr. Karl Wolff. 2. Jahrgang, Heft 3 vom 1. März 1918. Inhalt: Ernst Lewinger, Vom Stil der Darstellung — Hans Fredersdorff, Träumerei an der Elbe — Max Brod, Traum — Georg Droescher, Grabbes Kaiser Heinrich VI. auf der Bühne des Kgl. Schauspielhauses zu Berlin. Ein Erinnerungsblatt — Max Brod, Notwendigkeit des Theaters — Adolf Linnebach, Sturm und Gewitter auf der Bühne — Erhard Waldemar Kanter, Verklungen — Paul Wiecke, Ueber Unfreiheit und Freiheit des Schauspielers — Mein erstes Auftreten: 5. Clara Salbach, 6. Willi Kleinoschegg, 7. Liesel von Schuch.

Erledigte Militärstiftungen.

Stiftung des 1. Armeekommandos (Quartiermeisterabteilung) zur Unterstützung von Mannschafts- oder gleichgestellten Zivilpersonen des 1. Armeekommandos (Quartiermeisterabteilung). Fünf Plätze, je K 200·—, einmalige Beteilung. Anspruchsberechtigt: Mannschaftspersonen oder diesen gleichgestellte Zivilpersonen des 1. Armeetappenkommandos, beziehungsweise des 1. Armeekommandos (Quartiermeisterabteilung), die unverschuldet in Notlage gerieten oder sonst unterstützungsbedürftig sind. Infolge des Krieges erwerbsunfähig gewordene derlei Personen geniessen den Vorzug. Dann Witwen und Waisen dieser Personen. In Ermanglung solcher alle im Bereich des 2. Korps ergänzungszuständigen Mannschaftspersonen, die während oder infolge der aktiven Dienstleistung invalid und erwerbsunfähig geworden sind. Beizuschliessen: Nachweis der Zuständigkeit zur 1. Armee beziehungsweise 2. Korps, Mittellosigkeitszeugnis, Nachweis der Invalidität. Einzusenden bis 1. April 1918 an die Evidenzbehörde, von dieser unter Anschluss einer Stiftungsqualifikationseingabe an das Kriegsministerium bis 15. April 1918. Stempelfrei.

14. März.

Vor drei Jahren.

Bei und südlich Gorlice wurden russische Angriffe abgeschlagen. — Beim Sattel von Lupkow, am Uszoker Paß und im Oportale wird heftig gekämpft. — In der Champagne wiesen wir Teilangriffe ab. — In den Vogesen und Argonnen lebte die Gefechtstätigkeit wieder auf.

Vor zwei Jahren.

Im Osten herrscht Ruhe. — An der Isonzofront beginnen sich große Kämpfe zu entwickeln. — Die Podgora-Stellung und die Hochfläche von Doberdo waren das Ziel heftiger italienischer Angriffe. — Im Westen keine größeren Ereignisse.

Vor einem Jahre.

An der Ostfront nur kleinere örtliche Unternehmungen. — Auch an der italienischen Front geringe Gefechtstätigkeit. — Im Ancregebiet wurden englische Angriffe unter schweren Feindverlusten abgeschlagen. — In der Champagne dauern die Kämpfe mit wechselndem Erfolg an. — Auf dem Ostufer der Maas scheiterten französische Angriffe.

FINANZ und HANDEL.

Die niederösterreichische Eskomptegesellschaft wies in der letzten Sitzung des Verwaltungsrates einen Mehrgewinn von nahezu 2 Millionen aus, demzufolge die Dividende von 11½ auf 12 Prozent gestiegen ist.

Das erste Beispiel einer Zwangsanleihe im Kriege ist laut „Economist" Neuseeland. Nach den Bestimmungen müssen Steuerzahler, deren steuerpflichtiges Einkommen im Finanzjahr 1915/16 (April bis März) nicht unter 700 Pfund beträgt, auf die im Kriegsanleihegesetz von 1917 vorgesehene Anleihe einen Betrag zeichnen, der das Dreifache ihrer Gesamtsteuerschuld als Grundsteuer und Einkommensteuer (ausschliesslich Kriegsgewinnsteuer) für 1916 beträgt. Haben sie jedoch schon auf die Anleihe von 1916 einen Betrag über das Anderthalbfache des Steuerbetrages hinaus gezeichnet, so wird das damals gezeichnete Mehr auf die jetzige Zeichnungspflicht in Anrechnung gebracht.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Mittwoch, 13. März: Red. Dr. Ant. Beaupré: „Viktor Hugo's Dramen".

Donnerstag, 14. März: Prof. Ger. Feliński: „Wyspiański-Seminar". (Anfang 6 Uhr abends). Redakteur Kaz. Czapiński: „Ueber J. M. Guyau".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h, Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K für Schüler 6 K.

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Mittwoch, 13. März: Prof. Dr. Szyjkowski: „Byron — Don Juan".

Donnerstag, 14. März: Prof. Łubieński: „Romantismus und die Idee des Musikdramas".

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 30 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)", Zielona 17. — Programm vom 12. bis einschl. 14. März. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um ½9 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Furcht. Drama in vier Akten. — Veilchen Nr. 4. Lustspiel in drei Akten mit Arnold Rieck in der Hauptrolle. Militärmusik mit Harfenbegleitung.



Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: ERWIN ENGEL. Drukarnia Ludowa, Krakau.